Uster, 10. März 2023
Nr. 520/2023
V4.04.71

Postulat 520/2023 von Patricio Frei (Grüne) und Natalie Lengacher (Grüne):

«Amphibien in Uster besser schützen»

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie Amphibien auf dem Gebiet der Stadt Uster besser geschützt werden können. Dazu soll er, um ihnen eine sichere Querung zwischen Zellwegerweiher und Herterweiher zu ermöglichen, die Weiherallee in diesem Bereich für den motorisierten Individualverkehr sperren und baulich so umgestalten, dass die Amphibien problemlos und ohne Risiko von einem Weiher zum anderen gelangen. Ein Rückbau der Strasse ist zu prüfen, um in diesem Bereich eine naturnahe Gestaltung zu ermöglichen. Zudem soll der Stadtrat aufzeigen, wo es andernorts Handlungsbedarf gibt, um in Uster die Amphibien zu schützen.

Begründung

Amphibien sind ein wichtiger Teil der Biodiversität. Sie gehören zu den bundesrechtlich geschützten Tierarten. Der gesetzliche Schutz ist umfassend und verbietet jegliche Handlungen, welche diese Arten in der freien Natur beeinträchtigen könnten. Leider weisst ihr Schutz aber in Uster Lücken auf.

So wandern beispielsweise im Februar und März Hunderte Amphibien vom kleinen Wäldchen beim Zellwegerweiher zum Herterweiher: Kröten, Frösche, Molche. Dabei müssen sie die Weiherallee überqueren – für viele eine Wanderung mit Gefahren und Tücken: Auf der Fahrbahn drohen sie von Fahrzeugen überfahren zu werden und fallen sie in einen der Abflussschächte, werden sie fortgespült. Bei der Rückwanderung, die bis in den Spätherbst über passiert, stellt der Randstein für viele Jungtiere ein schier unüberwindbares Hindernis dar.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Uster temporär Amphibienzäune und Auffangeimer errichtet sowie die Abflussschächte mit Ausstiegshilfen versehen. Eine Anwohnerin hat die Amphibien jeweils über die Strasse getragen. Vor kurzem hat die Stadt Uster den Abschnitt der Weiherallee zwischen dem Zellwegerweiher und dem Herterweiher für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die Sperrung erleichtert den Amphibien die Wanderung zu ihrem Laichgewässer. Allerdings ist diese Massnahme nur vorübergehend, nötig wäre aber eine dauerhafte Lösung. Denn beim Zellwegerareal handelt es sich um ein begrenztes, eher kleinräumiges Biotop, in dem sich die Tiere bewegen. Einige der Alttiere wandern nach dem Ablaichen wieder in das Wäldchen zurück, wo sie den Sommer verbringen. Einige ziehen umher, um Futter zu suchen. Kröten und Grasfrösche tun dies schneller als Molche. Im Juni bis Juli wandern die Jungtiere vom Laichgewässer in ihren angestammten Landlebensraum. Diese Wanderung wird von der Bevölkerung meist wenig beachtet.

Und im Herbst suchen sich insbesondere Grasfrösche ein Winterquartier in der Nähe ihres Laichgewässers, was wiederum zu unregelmässigen Wanderungen zwischen Ende August und Mitte November führen kann.

Die Amphibien queren die Weiherallee fast das ganze Jahr hindurch – ausser in der Frostzeit. Zu ihrem Schutz sollte die Strassensperrung deshalb dauerhaft erfolgen. Sie soll auch für die Anwohnerinnen und Anwohner gelten, der Umweg über die Wil- resp. Seestrasse ist für Autofahrerinnen und Autofahrer zeitlich zu verkraften.

Um den Amphibien eine hindernislose Querung zu ermöglichen, braucht es bauliche Massnahmen, beispielsweise müssen die Randsteine abgeschrägt werden und die Abflussschächte sicher gemacht werden.

Zudem soll der Stadtrat prüfen, ob dem Gemeinderat ein Kreditantrag für den Rückbau der Weiherallee in diesem Bereich inkl. Kostenfolgen unterbreitet werden soll. Eine naturnahe Gestaltung würde das Zellwegerareal weiter aufwerten. Davon würden nicht nur die Amphibien sondern auch die Anwohnerinnen und Anwohner sowie andere Erholungssuchende profitieren.

Im Weiteren soll der Stadtrat ein Massnahmenpaket vorschlagen, das auch Auskunft über die damit verbundenen Kosten Auskunft gibt. Er soll aufzeigen, wo es in der Stadt Uster welche Massnahmen braucht, um Amphibien gefahrlose sowie hindernisfreie Querungen zu ermöglichen und besser zu schützen.

Uster, 10. März 2023

Patricio Frei

Natalie Lengacher